

MEDIENINFORMATION

ROTES KREUZ TIROL | Öffentlichkeitsarbeit

Landesjugendcamp des Roten Kreuzes Tirol „zamm.helfen“ – Mutig, bunt und gemeinsam stark

Seefeld, Juni 2025 – Rund 180 Kinder und Jugendliche der Rotkreuz-Jugendgruppen aus Tirol, Bayern und vom Weißen Kreuz in Südtirol haben am vergangenen Wochenende Seefeld in Tirol zu einem Ort purer Lebensfreude gemacht. Nach sechs Jahren Pause stand erstmals wieder das größte Event im Roten Kreuz Tirol am Programm: das Landesjugendcamp. Von Anfang an haben die Kids das Motto des Camps „zamm.helfen“ mit Leben gefüllt. Selbst die Gewinner:innen des Jugendrotkreuz-Landesbewerbes in Erster Hilfe und sozialem Wissen sowie der Social-Challenge „Henry Cup“ machten da keine Ausnahme, denn die Pokale für die ersten Plätze gingen nach Sillian in Osttirol, Prad in Südtirol und Kufstein in Nordtirol. „zamm.helfen“ – das funktioniert eben über alle (Landes)-Grenzen hinweg.

Rote Jacken prägten an diesem Wochenende das Gemeindebild in Seefeld. Der Ort stand ganz im Zeichen junger Rotkreuzler:innen aus Tirol und Bayern sowie vom Weißen Kreuz in Südtirol. Über 180 junge Menschen waren mit ihren rund 80 Betreuer:innen gekommen und zeigten eindrucksvoll, wie gelebte Menschlichkeit aussieht. Erfolgreich im Jugendrotkreuz-Landesbewerb oder beim Henry Cup zu sein, eine unbeschwerte Zeit mit Freunden genießen, Spaß haben und Seefeld in Schwung bringen, das waren die Ziele – und die wurden allesamt erreicht.

Ein fröhliches Camp trotz eines Ereignisses, das betroffen macht?

Die Bezirksstelle Innsbruck Land hat das Landesjugendcamp gemeinsam mit dem Jugendrotkreuz Tirol organisiert. Mehr als ein Jahr dauerten die intensiven Vorbereitungen. Das Ergebnis: Ein dreitägiges, freizeitpädagogisches, spannendes und abwechslungsreiches Programm, auf das sich alle Kinder und Jugendlichen voller Vorfreude einstimmten. „Dann kam der Amoklauf von Graz und unsere Welt stand still“, sagt Michael Volderauer, Bezirksstellenleiter vom Roten Kreuz Innsbruck Land und letztlich für das Camp

Aus Liebe zum Menschen.



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

TIROL

MEDIENINFORMATION

hauptverantwortlich. „Gemeinsam mit dem gesamten Organisationsteam und unter Einbindung zahlreicher Expert:innen haben wir das Campkonzept nochmals auf den Prüfstand gestellt. Wir haben uns kritisch gefragt, ob wir angesichts der tragischen Ereignisse, die uns alle tief betroffen machen, das Camp überhaupt durchführen sollen. Wir haben uns bewusst für ein klares 'Go' entschieden – auch deshalb, weil uns aus allen Richtungen bestätigt wurde, dass es gerade jetzt dieses Landesjugendcamp braucht. Das Campleben trägt aktiv zur Stabilität bei – in einer Zeit, in der Kinder womöglich mehr Fragen als Antworten haben“. Auch Nadine Walch, im Roten Kreuz für den Kinder- und Jugendschutz verantwortlich und stellvertretende Landesjugendreferentin im Roten Kreuz unterstreicht die Relevanz des Camps: „In unserer Jugendarbeit geht es uns darum, junge Menschen auf eine Welt vorzubereiten, die Antworten braucht: auf Hass, Ausgrenzung, Orientierungslosigkeit. Wir bauen keine Luftschlösser, wir bauen Resilienz und daher tut gerade in schwierigen Zeiten ein unbeschwertes Campleben den Kindern gut. Unsere Sicherheitskonzepte haben wir nochmals geschärft, unsere pädagogisch geschulten Mitarbeiter:innen vor Ort waren bestens vorbereitet, um die Kinder bei Unsicherheiten oder Fragen zu begleiten. Wir waren gut gerüstet“.

Spannung pur – Wer gewinnt den Jugendrotkreuz-Landesbewerb und den Henry Cup?

Im Mittelpunkt von zamm.helfen standen der Henry Cup, eine Social-Challenge, bei der die Teams ihre sozialen Kompetenzen zeigen können und der Jugendrotkreuz-Landesbewerb. „Dieser umfasste fünf Stationen, die im Gemeindegebiet von Seefeld aufgebaut gewesen sind“, erzählt Sandra Schreyer, Bezirksjugendreferentin aus Telfs. In einem 5er-Team werden die Kinder mit unterschiedlichen Szenarien konfrontiert, bei denen eine schnelle, mutige und strukturierte Erste Hilfe und soziales Wissen gefragt waren. Diese Szenarien haben die Teams Schritt für Schritt abgearbeitet, die notwendige Kompetenz dazu haben sie sich über Monate hinweg intensiv erarbeitet“.

Als Beispiel nennt Schreyer eine Station, bei der ein queeres Paar angegriffen wurde: „Dabei erlitten nicht nur die beiden Opfer Verletzungen, sondern auch der Angreifer selbst.“ Nachdem Erste Hilfe für alle verletzten Personen – ohne Unterschied nach Geschlechtsidentität oder Sexualität – geleistet war, wurden die Kinder gefragt, warum sie auch dem Täter geholfen hatten – schließlich war er doch der vermeintlich „Böse“. „Es ist beeindruckend, wie selbstverständlich es für die Kinder ist, allen zu helfen, die Hilfe brauchen. Gemäß unseren Rotkreuz-Grundsätzen machen wir bei der Hilfeleistung keinen Unterschied zwischen Opfer und Täter:in: Wer Hilfe braucht, bekommt sie. Dass unsere Jugendlichen das genauso leben und die Kraft der Vielfalt in einer diversen Gesellschaft erkennen, erfüllt uns mit Stolz – und mit Hoffnung. Unsere Kids sind keine Zuschauer:innen der Zukunft, sondern gestalten diese aktiv mit.“

Beim Henry Cup stand das soziale Miteinander im Fokus. Übungsannahme war eine Naturkatastrophe in einem fiktiven Land. An mehreren Stationen mussten die Kinder als Team Herausforderungen meistern, die eine Naturkatastrophe mit sich bringt, „wie beispielsweise die gerechte Verteilung knapper Hilfsgüter an eine große Zahl Betroffener“, erklärt Sandra Schreyer.

Die Landesbewerbs- und Henry Cup-Teams überzeugten die Bewerter:innen mit ihren Leistungen und alle angetretenen Teams erreichten ihre Landesabzeichen in den abgehaltenen Kategorien Bronze (Jugend I und II) und Silber (Jugend II). Über die höchsten Punktbewertungen im Jugendrotkreuz-Landesbewerb durfte sich bei den älteren

MEDIENINFORMATION

Jugendlichen (14-17 Jahre, Jugend II) sowohl in der Kategorie Bronze als auch in der Kategorie Silber die beiden Jugendgruppen aus Sillian in Osttirol freuen. Bei den Jüngeren (10-13 Jahre, Bronze Jugend I) holte das Team der „Kleinen Retter, große Herzen“ aus Söllandl (Bezirk Kufstein) den Pokal nach Hause. Den Henry Cup konnte die Gastgruppe vom Weißen Kreuz Prad in Südtirol für sich entscheiden.

Einen organisatorischen Kraftakt – zamm.stemmen

Hinter dem Landesjugendcamp zamm.helfen steht ein hochmotiviertes Organisationsteam, überwiegend aus ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen der Bezirksstelle Innsbruck-Land und des Jugendrotkreuzes Tirol, das über ein Jahr lang intensiv gearbeitet hat. „zamm.helfen war die größte Veranstaltung im Roten Kreuz Tirol in den letzten Jahren“, sagt Michael Volderauer und weiter: „Eine solche Veranstaltung kann man nur zamm.stemmen. Vor Ort waren letztlich über 150 Helfer:innen, vom Team der Feldküche, über die Logistiker:innen, Bewerber:innen oder den Doku-Teams. Alle haben mit großer Leidenschaft dafür gesorgt, dass das Camp zu einem echten Fest wird“. Auch den Sponsor:innen gilt der Dank des Bezirksstellenleiters: „Vor allem die Sparkasse, aber auch die Gemeinde und der Tourismusverband Seefeld haben uns großartig unterstützt und teilen unsere Leidenschaft für die Jugendarbeit“, sagt Volderauer. Alle „zamm“ machen das Jugendcamp zu weit mehr als nur zu einer Veranstaltung. „Geworden ist es ein Wochenende, das junge Menschen in ihrer Persönlichkeit, ihrem Mut und ihrer Empathie stärkt“.

zamm.helfen – eine Jugendarbeit mit Haltung

Im Roten Kreuz Tirol engagieren sich rund 400 Kinder und Jugendliche in 28 Jugendrotkreuz-Gruppen, unterstützt von 125 ehrenamtlichen Gruppenleiter:innen. „Natürlich beschäftigen wir uns in der Jugendarbeit mit Erster Hilfe – zunehmend auch mit psychischer Erster Hilfe -, denn diese betrachten wir als zentrale Lebenskompetenz“, sagt Nadine Walch. „Aber unsere Jugendarbeit kann weit mehr. Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen setzen wir uns mit gesellschaftlich relevanten Themen auseinander – Vielfalt, Queerness, Umwelt- und Klimaschutz, Gleichstellung der Geschlechter, Demokratie oder Solidarität. So werden die Gruppenstunden zu Momenten, in denen junge Menschen erfahren, was es heißt, in einer komplexen Welt Verantwortung zu übernehmen – für sich selbst, für andere und für die Gesellschaft. zamm.helfen macht es für junge Menschen erlebbar, dass sie nicht ohnmächtig sind. Sie lernen: Ich kann helfen. Ich kann handeln. Ich bin nicht allein.“

Eine Wirkung, die bleibt

Wie sehr die Arbeit in den Jugendgruppen Früchte trägt, das erlebt Sandra Schreyer als Bezirksjugendreferentin Tag für Tag. „Unsere Kinder entwickeln Selbstfürsorge, Einfühlungsvermögen, Teamgeist und Entscheidungsstärke. Wegschauen ist für sie keine Option – nicht im Roten Kreuz und schon gar nicht beim ‚Zamm.helfen‘. Unser Ziel ist klar: Wir schaffen Räume, in denen Kinder sich entfalten, wachsen und mitgestalten dürfen. Und wie sehr sie dabei aufblühen, hat uns das emotionsgeladene Wochenende in Seefeld einmal mehr eindrucksvoll gezeigt.“

RÜCKFRAGEHINWEIS

CHRISTOPH BENEDIKT

Rotes Kreuz Tirol, Bezirksstelle Innsbruck Land | Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

MEDIENINFORMATION

M: +43 677 61081337

E: christoph.benedikt@roteskreuz-innsbruckland.at

W: www.roteskreuz.at/tirol